

# Das Glück der 100-Jährigen

## Wo Graupapagei Coco Beethovens Fünfte pfeift

**In der Qi-Gong-Gruppe hat Claudia von ihrer 100-jährigen „Tantati“ erzählt, wie sie ihre Tante Agathe liebevoll nennt, die noch weitgehend eigenständig in ihrer Wohnung zurechtkommt. Ich wurde neugierig auf die Geschichte der betagten Frau. Nimmt die Hundertjährige sich Zeit für ein Interview fürs Straßenmagazin? Das tut sie! An einem Nachmittag im Februar besuche ich Agathe Rott in ihrer Wohnung.**

Das ganze Haus wird gerade renoviert, nur Frau Rotts Wohnung ist ausgenommen. Claudia öffnet die Wohnungstür. In der kleinen Küche sitzt die alte Dame beim Kaffee. Wir setzen uns dazu. Frau Rott ist klein und hat ihre lockigen weißen Haare einfach nach hinten gekämmt. Sie trägt einen hellen Strickpullover mit Zopfmuster und Hörgeräte. Irgendwo hinter mir pfeift etwas, daraufhin spitzt die Seniorin die Lippen und pfeift melodios zurück. So unterhält sie sich mit Coco, dem Graupapagei-Weibchen, das auf der Küchentür sitzt.

Mit wachem Blick erzählt mir die 100-Jährige, wie sie vor 30 Jahren Coco und die grüne Amazone Willi kaufte. Sie

fand den Namen Willi unpassend, aber einmal gehört, nannte Willi sich selbst so, und es blieb dabei. Beide Papageien fliegen frei in der Wohnung umher: Willi im Schlafzimmer und Coco in den übrigen Räumen. Schuld an der räumlichen Trennung ist Coco, die sonst auf Willi losgehen würde.

Sie fühle sich, als sei sie 70 und nicht 100 Jahre alt, erklärt Agathe Rott. Einen Brief vom Bundespräsidenten zum 100. Geburtstag habe sie nicht erhalten, bedauert sie. Den Steinmeier findet sie gut, noch mehr imponierte ihr Helmut Schmidt. Die Seniorin liest die Tageszeitung und guckt fern. In Politik und Fußball kennt sie sich aus. Sie interessiert sich für die Welt, auch wenn ihre eigene Welt auf ihre Wohnung mit Wintergarten geschrumpft ist. In der Wohnung bewegt sie sich erstaunlich flink. Die Treppen hinunter bis zum Bäcker nebenan zu gehen strengen sie jedoch sehr an, berichtet sie. Aber geistig ist sie sehr beweglich geblieben. Ihr größtes Glück und ihr erster Gedanke morgens gilt den Vögeln, die sie zu versorgen hat. Für Agathe Rott sind sie wie Menschen, mit denen sie sich unterhält. Um ihren

eigenen Tod macht sie sich keine Gedanken, will nur die Tiere gut untergebracht wissen. Sie ist zufrieden mit ihrem Leben und vermisst nichts.

Agathe Rott kam 1918 zur Welt. Ihr Vater hatte eine Bäckerei an der Wolbecker Straße. Schon als kleines Kind sang sie gerne. Ihre Mutter sagte immer „Das Kind singt sich in den Schlaf.“ Aber als Beruf kam die Musik nach Meinung ihrer Eltern nicht in Frage. „Ich nahm heimlich Gesangsstunden“, erzählt sie. Zunächst kam sie 1936 in ein Töchterheim in Freiburg, um Hauswirtschaft und Benehmen zu lernen: „Ein feines Mädchen sollte ich damals werden“, resümiert sie augenzwinkernd. Nach einem halben Jahr brach sie die Töcherschule ab, weil ihr Vater schwer krank war.

Trotz der Bedenken ihrer Mutter erfüllte Agathe sich ihren Lebenstraum: Sie wurde Sängerin und Gesangslehrerin. Sie stand auf vielen Bühnen, kannte berühmte Dirigenten und hatte eine Menge Gesangsschüler. Hildegard, eine ihrer Schülerinnen, mittlerweile selbst 84 Jahre alt, kommt immer noch jede Woche, um mit ihrer Lehrerin zu singen. Wenn sich Frau Rott dann ans Klavier setzt und spielt, setzt Coco sich dazu.

Geheiratet hat Agathe nie, aber durch ihren Bruder Franz hatte sie immer eine Familie. Sie hat sich viel um dessen 4 Kinder gekümmert, während Franz und Marianne in der Bäckerei zu tun hatten. Die Freude an der Musik hat sie an ihre Neffen weitergereicht.

Frau Rotts Rezept fürs Altwerden sind Haferflocken und Joghurt. Abends bereitet sie Bratkartoffeln und ein Ei zu. Die Bratkartoffeln teilt sie ehrlich mit Papagei Willi, vom Ei bekommt er das Weiße und sie das Gelbe. Agathe Rott hält es mit der anthroposophischen Geisteswissenschaft des Rudolf Steiner und glaubt an die



Wiedergeburt. „Ich bin eine Abtrünnige“, bemerkt sie verschmitzt.

Ich mache noch ein paar Fotos, bevor Agathe und Claudia zu den wichtigen

Dingen des Lebens kommen: Claudia soll noch Joghurt für die Tante und ein Körnerbrot für Coco einkaufen. Die Körner pickt Coco sich heraus und pflegt damit seinen Schnabel. Agathe Rott begleitet

mich bis zur Tür, wo ich mich von der bescheidenen und bemerkenswerten Frau verabschiede. Möge es ihr und ihren gefiederten Mitbewohnern noch lange gut gehen! d

Hochbetagte in Münster: In Münster lebten Ende 2018 mehr als 310.000 Menschen. 3030 Personen – 2220 Frauen und 810 Männer – waren 90 Jahre alt oder älter. Dies entspricht etwa 1 % der Münsteraner Bevölkerung. Zeitgleich waren 41 Münsteraner – 33 Frauen und 8 Männer – 100 Jahre alt oder älter.

## Aktion „Münsters schöne Gärten“ wird 8!

Fotografin auf der Suche nach geheimen Gartenperlen in und um Münster

**Im Frühling erwachen nicht nur die Igel aus dem Winterschlaf, auch die Gartenfotografin der draußen! wird wieder aktiv und erwartet Ihren Anruf, denn:**

- Sie haben einen interessanten, farbenfrohen, schön gestalteten Garten.
- Sie können mir einiges über Ihren Garten erzählen.
- Sie gewähren mir Zutritt zu Ihrem Garten, damit ich ein paar tolle Fotos und eine Gartenreportage für die **draußen!** machen kann.

Egal, ob Schrebergarten, Reihenausgarten oder kleiner Park: Mit Liebe gepflegt und im richtigen Licht fotografiert hat fast jeder Garten seinen Reiz.

Melden Sie sich bald, damit ich Ihren Garten besuchen kann, wenn er am schönsten ist! Rufen Sie mich unter 0251 2302215 an oder schicken mir eine Mail an [wasiolewski-muenster@t-online.de](mailto:wasiolewski-muenster@t-online.de). d

